





Nachhaltigkeit



Vorworte: Dr. Theo Zwanziger
und Dr. Reinhard Rauball
Der organisierte Fußball
Karl Rothmund im Interview

Spielbetrieb



Die Bundesliga – ein Dauerbrenner
Nachwuchsarbeit zahlt sich aus
Frauenfußball in der Offensive

Wertevermittlung



Fußball schafft Gemeinsamkeit
Unverzichtbar: das Ehrenamt
Kampf dem Doping

Gesellschaftspolitik



Anstoß für ein neues Leben
Leidenschaft und Mut: die DBFL
Sportler für Sportler

Wohltätigkeit



Das DFB-Sozialwerk
Nationalmannschaft erfüllt Kinderträume
Bundesliga-Stiftung in Südafrika

„SOZIAL, EMOTIONAL, NACHHALTIG“

DFB-PRÄSIDENT DR. THEO ZWANZIGER



Liebe Freunde des Fußballs,

die großartige Leistung unserer Nationalmannschaft bei der WM in Südafrika und der packende Start in die aktuelle Bundesliga-Saison haben wieder deutlich gemacht: Fußball begeistert, quer durch alle Schichten und Kulturen, jung wie alt, er weckt Emotionen, er verbindet und vereint. Fußball ist sozial, emotional und nachhaltig.

Wenn wir die Herausforderungen von morgen aber bewältigen wollen, dürfen wir zwei Hauptaufgaben nie vernachlässigen: die Organisation des Spielbetriebs und die Elitförderung, die es uns ermöglicht, Nationalmannschaften aufzustellen, die um Titel mitspielen.

Dazu kommt als dritte tragende Säule unser soziales Engagement. Der Fußball kann wie kein anderer „Botschafter“ in unserer Gesellschaft Werte vermitteln. Die riesige Begeisterung für unseren Sport versetzt uns in die Lage, karitative und humanitäre Maßnahmen auf finanziell hohem Niveau zu unterstützen. Die kommerzielle Seite des Profifußballs und unsere Gemeinnützigkeit sind kein Widerspruch. Sie bedingen einander.

Das nachhaltige Wirken des organisierten Fußballs vollzieht sich somit innerhalb von vier Dimensionen:

1. Die Organisation und zukunftsfähige Ausrichtung des Spielbetriebs für unsere 26.000 Vereine mit ihren 177.000 Mannschaften und insgesamt 6,75 Millionen Mitgliedern sowie die DFB-Talentförderung.
2. Die Rolle des Fußballs als wertorientierter Sport auf der Basis des Fairplay und des ehrenamtlichen Engagements.
3. Die gesellschaftspolitische Arbeit des Fußballs, vor allem durch die DFB-Stiftung Sepp Herberger, die DFB-Kulturstiftung und die Bundesliga-Stiftung.
4. Das karitative Engagement, unter anderem als ein Schwerpunkt der DFB-Stiftung Egidius Braun.

Die Teilnahme am Fußballsport ist für viele Menschen weitaus mehr als bloße Freizeitbeschäftigung. Mit so vielen ehrenamtlichen Trainern, Schiedsrichtern und Betreuern ist unser Sport auch eines der wichtigsten sozialen Netzwerke in Deutschland. Dies bietet uns über die Entwicklung des modernen Fußballs hinaus die Chance, uns einzusetzen für ein respektvolles Miteinander der Kulturen, für Fairness, für die Förderung des Ehrenamts in unserem Land sowie für die Unterstützung von Athleten anderer Sportarten.

Dabei müssen wir Strukturen aufbauen und optimieren, damit unser Einsatz effektiver und in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen wird. Mit der Vorstellung unserer vielfältigen Maßnahmen und Initiativen zeigt die vorliegende Broschüre zugleich Perspektiven auf für nachhaltiges Wirken im organisierten Fußball.

Dr. Theo Zwanziger

„ENGAGIERT, FÖRDERND, NACHHALTIG“

LIGAPRÄSIDENT DR. REINHARD RAUBALL

3

Liebe Fußballfreunde,

der Zuspruch zum Profifußball ist ungebrochen: Spannender Wettbewerb, spektakuläre Tore, volle Stadien und eine einzigartige Atmosphäre – die Bundesliga ist heute ein Familienfest. Das liegt zum einen an einer hervorragenden Infrastruktur und den günstigen Ticketpreisen, zum anderen aber vor allem auch daran, dass sich die Vereine dauerhaft und nachhaltig um ihre Fans kümmern. Der Fußball leistet einen engagierten Beitrag zur Gewalt-Prävention, indem die Arbeit der Fanprojekte und der Fanbeauftragten der Klubs ebenso wie die übergreifende Fanarbeit stetig ausgebaut werden. Zudem tritt die Liga mit öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen für die Ächtung von Gewalt und Diskriminierung ein.

Der Profifußball befindet sich zweifelsohne auch in finanzieller Hinsicht in einer privilegierten Situation. Deshalb ist es uns ein Anliegen, auch etwas zurückzugeben. Vor diesem Hintergrund haben wir die gemeinnützigen und gesamtgesellschaftlichen Aktivitäten rund um den Profifußball in den vergangenen Jahren stetig gesteigert. Auch auf Grund nachhaltiger Präsenz und vielfältiger sozialer Aktivitäten ist die Liga inzwischen als konstante Größe in der Gesellschaft anerkannt.

Ein Meilenstein war diesbezüglich die Entscheidung für eine Bundesliga-Stiftung, die wir 2009 mit den Zielen, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen, Werte zu vermitteln, Identifikation zu schaffen und Veränderungen zu erreichen, gegründet haben. Sie hat mit vielfältigen Aktionen speziell im sozialen Bereich viel Gutes bewegt. Das Spektrum reicht von Integration bis zur Förderung anderer Spitzensportler.

Ein weiteres wichtiges Anliegen der Liga ist die Jugendförderung. Seit 2002 wurde mehr als eine halbe Milliarde Euro in die Nachwuchsleistungszentren investiert, allein in der vergangenen Saison mehr als 83 Millionen Euro. Diese nachhaltige Förderung zahlt sich aus: 19 Spieler der deutschen Nationalmannschaft bei der Weltmeisterschaft in Südafrika stammten aus den Fördereinrichtungen der Bundesliga. Insgesamt sind mehr als 5.400 Spieler in den Leistungszentren aktiv – in mehr als 280 Mannschaften.

Diesen Weg werden wir konsequent weitergehen, damit der Fußball auch in Zukunft seinem Auftrag zu professioneller Fanbetreuung, gesellschaftlichem Engagement und gezielter Nachwuchsförderung nachhaltig gerecht wird.



A handwritten signature in black ink that reads "Rauball".

Dr. Reinhard Rauball

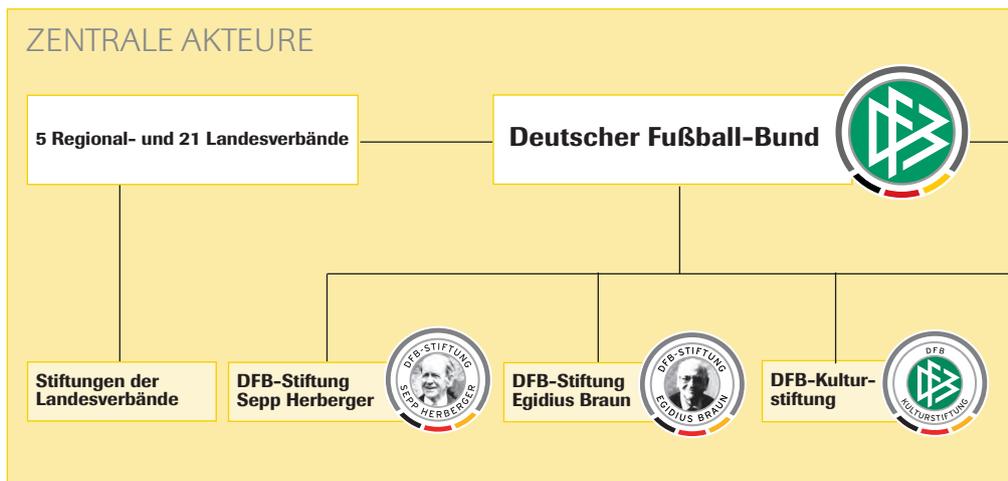
NACHHALTIGKEIT IM ORGANISIERTEN FUSSBALL

ORGANISATIONSSTRUKTUR

Der organisierte Fußball in Deutschland ist zuständig für die Führung und Administration des Fußballsports. Die Eliteförderung als Talentpool der Nationalmannschaften und des Profibetriebs wie auch die Förderung der Amateurbasis zählen zum „Kerngeschäft“. Als gemeinnütziger Verband sieht es der DFB, in engem Schulterschluss mit dem Ligaverband und den Regional- und Landesverbänden, als seine gesellschaftliche Aufgabe an, sozialen und gesellschaftspolitischen Herausforderungen bewusst zu begegnen. Dies geschieht auch in der Überzeugung, dass ein dauerhaftes Engagement etwa bei der Qualifizierung, der Sicherheit oder auch der Integration das „Kerngeschäft“ stärkt.

Angesichts von spürbaren Veränderungen im politischen und gesellschaftlichen Umfeld und der oft zwingend erforderlichen Beteiligung nicht-staatlicher Akteure an einer nachhaltigen Entwicklung sieht sich der organisierte Fußball aufgefordert zu prüfen, wie die positive Kraft des Fußballs – sogar noch mehr als bisher – zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen beitragen kann.

ZENTRALE AKTEURE



ZENTRALE GREMIEN

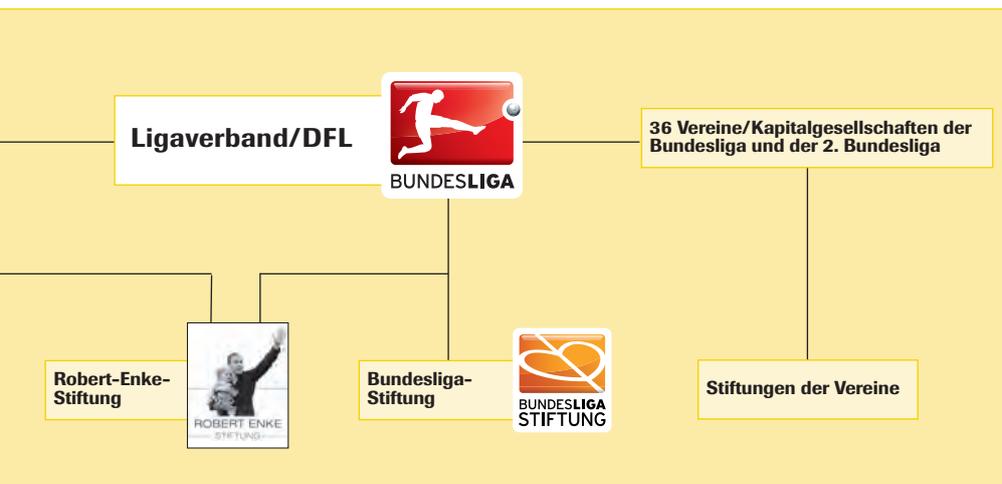
DFB-Präsidium

DFB-Vorstand

DFB-Fachausschüsse und Kommissionen

Bundesgericht	Sportgericht	Kontrollausschuss
Spielausschuss	Jugendausschuss	Ausschuss für Frauen- und Mädchenfußball
Ausschuss für Freizeit- und Breitensport	Ehrungsausschuss	Revisionsstelle

DFB-Bundestag



Präsident, Schatzmeister, Ligapäsident,
Vizepräsident Amateure, 9 Vizepräsidenten,
Generalsekretär, Ehrenpräsidenten, Vertreter sportliche
Leitung, Vertreter für internationale Aufgaben

Alle Mitglieder im DFB-Präsidium plus 21 Vertreter der Landesverbände,
5 Vertreter der Regionalverbände, 12 Vertreter des Ligaverbandes

Schiedsrichter-Kommission

Anti-Doping-Kommission

Kommission Sportmedizin

**Kommission für Prävention
und Sicherheit**

**Kommission für öffentliches
Finanzwesen und Lizenzierung**

Kommission Schulfußball

Kommission Qualifizierung

Kommission Ehrenamt

**Kommission Sportplatzbau
und Stadien**

IT-Kommission

Kommission Integration

Lehrstab Trainer-Ausbildung

261 Delegierte — 17 DFB-Präsidium
— 30 DFB-Vorstand
— 140 Regional- und Landesverbände
— 74 Ligaverband

Wer steht hinter dem organisierten Fußball?

Fußball in Deutschland ist beliebt und erfolgreich. Dieser Erfolg hat viele Gesichter, die vielen Freunden des Fußballs nicht bekannt sind. Der organisierte Fußball ist heute ein komplexes Gebilde. Im Mittelpunkt stehen drei zentrale Akteure: der Deutsche Fußball-Bund, seine fünf Regional- und 21 Landesverbände sowie der Ligaverband, der Zusammenschluss der 36 Klubs der Bundesliga und 2. Bundesliga, mit seinem operativen Arm, der DFL. In den vergangenen 50 Jahren hat der organisierte Fußball insbesondere über die von ihm gegründeten Stiftungen gesellschaftliche Verantwortung übernommen. Der auf den Weg gebrachte Nachhaltigkeitsprozess erstreckt sich in Zukunft auf alle zentralen Akteure im organisierten Fußball, von der DFB-Zentralverwaltung über Profi- und Amateurvereine in den Verbänden bis zu den verschiedenen Stiftungen des deutschen Fußballs.

Der organisierte Fußball ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Die konstant hohe Zahl an Mitgliedern im DFB mit seinen rund 6,7 Millionen Mitgliedern in Verbindung mit der positiven Entwicklung des Ligaverbandes mit seinen 36 Lizenzvereinen erfordert effektive Strukturen. An der Spitze stehen das Präsidium und der Vorstand, die übergeordnete Belange des organisierten Fußballs koordinieren und bei Bedarf, unter Hinzuziehung der Fachausschüsse und Kommissionen, grundsätzliche Entscheidungen zur Weiterentwicklung des Fußballs fällen. In den Fachausschüssen und Kommissionen sind die Fachkompetenz der Zentralverwaltung und der Verbände sowie externe Experten vertreten. Sie planen und regeln das Tagesgeschäft im organisierten deutschen Fußball. Alle drei Jahre tritt der Bundestag als Vollversammlung zusammen, um die Führungsspitze des organisierten Fußballs zu wählen und über grundsätzliche Angelegenheiten zu beraten und abzustimmen.

1951 Gründung des DFB-Sozialausschusses
1955 Gründung des DFB-Sozialwerks

1967 Gründung der Paritätischen Vermittlungsstelle des DFB für Spieler und Trainer



1977 Gründung der DFB-Stiftung Sepp Herberger
1978 Gründung des Vereins „Freunde der Nationalmannschaft des DFB“

1988 Einberufung der DFB-Anti-Doping-Kommission

1993 Einführung des Beauftragten für soziale Integration

GRÜNDUNGEN/GREMIEN

1950

1960

1970

1980

1985

1990

1995

MEILENSTEINE

AKTIVITÄTEN

1986 Etablierung der Mexiko-Hilfe



1993 Erstes Benefizspiel: Nationalmannschaft – „Bundesliga-Auswahl international“



1997 Einführung des Ehrenamtspreises
1997 Start der Aktion „Fair ist mehr“



INTERVIEW MIT KARL ROTHMUND

„NACHHALTIGKEIT STATT LIPPENBEKENNTNISSE“



Karl Rothmund, DFB-Vizepräsident für sozial- und gesellschaftspolitische Aufgaben.

Die Nationalmannschaft hat eine erfolgreiche WM in Südafrika gespielt, zuvor haben wir eine packende Bundesliga-Saison mit fast allen WM-Helden und vielen internationalen Stars gesehen, und nun startet der Fußball eine neue Offensive im Bereich gesellschaftliches Engagement im Fußball. Gibt es hier einen Zusammenhang?

Karl Rothmund: Man muss nur sehen, wie stark sich der Deutsche Fußball-Bund und die Bundesliga in den vergangenen Jahren bei der Nachwuchsförderung eingebracht haben. Der DFB engagiert sich seit 2001 sehr stark in diesem Bereich, die DFL hat unglaublich hochwertige Leistungszentren bei allen Klubs der Bundesliga und 2. Bundesliga einrichten lassen. Vor 25 Jahren noch gab es drei oder vier hauptamtliche Jugendtrainer in Deutschland. Heute haben wir verteilt übers Land 366 Stützpunkte, 46 Leistungszentren und 29 Eliteschulen des Fußballs. Jedes Talent wird entdeckt und bestmöglich gefördert. Und den Erfolg ernten wir schon jetzt. Unser WM-Team war mit einem Altersschnitt von 24,96 Jahren die jüngste deutsche WM-Mannschaft seit 1934.

Wie schaut das in der Bundesliga aus?

In der vergangenen Saison spielten 77 Profis, die jünger als 21 Jahre waren, in der Bundesliga – doppelt so viele wie in der Saison 2000/2001. Von diesen 77 „Youngstern“ kamen nur 14 aus dem Ausland, doch viele waren Deutsche mit einer Zuwanderungsgeschichte. Mesut Özil, Sami Khedira und Jérôme Boateng sind Leistungsträger unserer Nationalmannschaft. Für die Fans gehören Mesut, Sami und



2000 Verabschiedung des Grundlagenvertrags zwischen DFB und Ligaverband
2000 Gründung des Ligaverbandes

2001 Gründung der DFB-Stiftung Egidius Braun
2001 Gründung der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH



2006 Ernennung der ersten ehrenamtlichen DFB-Integrationsbeauftragten
2006 Gründung der DFB-Abteilung „Schule“

2000

2000 Erster Bundeswettbewerb Fußball der Werkstätten für behinderte Menschen
2000 Internetportal „Training & Wissen“ geht online

2005

2003 Beginn der DFB-Qualifizierungsoffensive
2003 Gründung des ersten Kids Club in der Bundesliga



2005 Stiftung des Julius-Hirsch-Preises



2006

2006 Die DFL veröffentlicht erstmals den „Bundesliga-Reiseführer für Menschen mit Behinderung“
2006 Die DFL startet die Initiative „Zeig' Rassistismus die Rote Karte!“

7

Jérôme ohnehin längst zu „unseren Jungs“. Dass Fußball über eine enorme integrative Kraft verfügt, hat gerade die WM in Südafrika deutlich gemacht. Der sportliche Erfolg belegt auch, wie gut die Wertevermittlung und Persönlichkeitsentwicklung greifen. Unsere jungen Spieler gehen die Aufgabe mit Respekt an, sie leben einen positiven Teamgeist, und sie verfügen über ein ausgeprägtes Selbstbewusstsein, um auch Führungsaufgaben zu schultern. Von all diesen direkten Auswirkungen des Fußballs profitiert auch unsere Gesellschaft.

Bislang war Nachhaltigkeit doch ein Betätigungsfeld für Wirtschaftsunternehmen.

Das Thema Nachhaltigkeit hat im vergangenen Jahrzehnt an Bedeutung gewonnen. Der organisierte Fußball in Deutschland hat über die Spiele der Nationalmannschaften der Männer und Frauen, die Spiele der Bundesliga und den wöchentlich 80.000 Partien im Amateur- und Breitenfußball direkte und emotionale Zugangswege zu den Menschen. Der DFB kann und will deshalb eine gesellschaftliche Vorreiterrolle einnehmen, aufbauend auf einer langen Tradition: Die Organisation des Spielbetriebs im Spitzen- wie im Breitenfußball ging immer schon mit einer besonderen sozialen Verpflichtung einher. Der DFB-Sozialausschuss wurde bereits 1951 gegründet.

Warum wird der organisierte Fußball mit der Einleitung eines Nachhaltigkeits-Prozesses gerade jetzt aktiv? Ist das am Ende nur der Versuch, von anderen Spielfeldern abzulenken?

Uns geht es um Nachhaltigkeit, nicht um Lippenbekenntnisse. Denn es ist doch so, dass Sie die Verbreitung einer Skandalgeschichte niemals durch ein positives Sozialthema stoppen oder in der Reichweite einschränken könnten. Die Vertragsverhandlung der Bundestrainer wird immer ein „Seite-1-Thema“ sein, unsere Hilfe für Kinder, die auf einer Müllkippe in Mexiko ihr Dasein fristen – wenn überhaupt – als kleine Meldung im Vermischten erscheinen. So ist die Medienwelt nun mal. Seit Ende 2008 arbeiten wir an der Neustrukturierung unseres gesellschaftlichen Engagements. Dabei wollten wir kein Stückwerk, sondern die Einführung eines ganzheitlichen Ansatzes.

Welche Schwerpunkte wurden bislang gesetzt?

Egidius Braun hat das soziale Engagement des DFB entscheidend geprägt. „Fußball ist mehr als ein 1:0“ – das stimmt heute mehr denn je. Bereits seit Jahrzehnten übernehmen wir durch die DFB-Stiftungen Sepp Herberger und Egidius Braun soziale Verantwortung. Zu ihrem wertvollen Tätigkeitsfeld zählen etwa die Mexiko-Hilfe, für die 2011 das 25-jährige Bestehen gefeiert werden kann, die Resozialisierung von Strafgefangenen durch die Aktion „Anstoß für ein neues Leben“, die Organisation und Förderung der Deutschen Blindenfußball-Liga (DBFL) und etliche karitative Maßnahmen, wie zuletzt Geldspenden für Notleidende in Haiti.

Welche weiteren Stiftungen gibt es?

Unsere DFB-Kulturstiftung geht gesellschaftliche und historische Fragen des Fußballs auf kreative und unkonventionelle Art an. Dazu

gehören Spiele und Lesungen der Autoren-Nationalmannschaft. 2009 schließlich wurde die Bundesliga-Stiftung gegründet, die durch die Partnerschaft mit der Deutschen Sporthilfe wertvolle Unterstützung für die Förderung von Elitesportlern leistet. Aber auch jenseits der Stiftungen setzt der DFB gesellschaftspolitische Zeichen. 2005 haben wir eine unabhängige wissenschaftliche Studie zur Rolle des DFB im Dritten Reich vorgelegt und den Julius-Hirsch-Preis ins Leben gerufen. Der Preis wird in ehrender Erinnerung an den in Auschwitz ermordeten Nationalspieler verliehen. Gemeinsam mit unserem Generalsponsor Mercedes-Benz verleihen wir den Integrationspreis. Gerade der Fußball ist für viele Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft, ein gemeinsamer Fixpunkt.

Wie sieht es bei Themen aus, denen klassischerweise die „Corporate Social Responsibility“ eines Unternehmens gewidmet ist?

Es wäre ein Fehler, wollten wir etablierte Ansätze kopieren. Wenn Unternehmen gesellschaftliche Verantwortung übernehmen, was auch als „CSR“ bezeichnet wird, geschieht das unter anderen Voraussetzungen. Der organisierte Fußball in Deutschland wäre überfordert, wollte er den Regenwald in Südamerika retten oder die Menschenrechte in China einfordern. Gleichwohl haben wir ein international gewürdigtes Umweltschutzprogramm für die WM 2006 umgesetzt. Die Stadien der Bundesliga-Klubs setzen längst auch beim Umweltschutz international Maßstäbe. So ist das Nürnberger Stadion EMAS-zertifiziert, in Kaiserslautern und Dortmund wurden große Solarflächen auf den Dächern installiert, in Berlin

2007 Gründung der DFB-Kulturstiftung



2007

2007 Veröffentlichung des DFB-Fußballentwicklungsplans
2007 Bau der 1.000 DFB-Minispielefelder
2007 Erstmals Verleihung des DFB und Mercedes-Benz Integrationspreises

INTERVIEW MIT KARL ROTHMUND

2009 Gründung der Bundesliga-Stiftung
2009 Gründung der DFB-Steuerungsgruppe Soziale und gesellschaftliche Verantwortung



2009

2009 DFB-Mobil geht auf Tour
2009 Umsetzung der freiwilligen Selbstverpflichtungen im Nationalen Integrationsplan
2009 Start der Kampagne „Sportler für Sportler“



2010 Gründung der Robert-Enke-Stiftung

2010

2008

2008 Verabschiedung des Integrationskonzepts durch den DFB-Vorstand
2008 Gründung der Deutschen Blindenfußball-Bundesliga (DBFL)
2008 Die DFL schließt Kooperation mit der Deutschen Sporthilfe
2008 Start der DFB-Aktion „20.000plus“



„Fußball ist mehr als ein 1:0“ – das stimmt heute mehr denn je.

eine der größten Wasserzisternen Europas gebaut. Und auch bei der Frauen-WM 2011 wird es ein Green-Goal-Programm geben.

Die Einleitung des Nachhaltigkeitsprinzips richtet sich also an unterschiedliche interne und externe Anspruchsgruppen?

Ja, der organisierte Fußball steht vor der schwierigen Aufgabe, den Wünschen und Erwartungen einer Vielzahl von Anspruchsgruppen („Stakeholder“) gerecht zu werden.

Wie strukturiert sich die Umsetzung der Nachhaltigkeits-Idee?

Das Kerngeschäft Spielbetrieb, unsere Verantwortungsdimension eins, beinhaltet zum Beispiel den Aufbau und die Etablierung von Strukturen für die Talent- und Nachwuchsförderung. In der Arbeit unserer Stützpunkte und der Leistungszentren der Bundesliga-Klubs achten wir dabei nicht ausschließlich auf die sportliche Leistung, sondern fördern gleichzeitig die Entwicklung der Persönlichkeit unserer jungen Spieler und Spielerinnen. An unseren Eliteschulen legen wir besonderen Wert auf die schulische Ausbildung. Weitere Themen des Kerngeschäfts sind die Qualifizierung von Schiedsrichtern und Trainern, die Organisationsentwicklung von Verbänden und Vereinen, aber auch die Gewährleistung von Sicherheit bei der Abwicklung von Fußballspielen.

Wo verorten Sie Themen wie Integration und Anti-Diskriminierung?

Diese Themen, die über das fußballerische Kerngeschäft hinaus gehen, haben wir in den Verantwortungsdimensionen zwei, drei und vier verortet. In der zweiten Dimension geht es in der Tat um Themen wie Integration, Anti-Diskriminierung und Fairplay, aber auch um generelle Themen der Wertevermittlung.

Wie haben Sie die Felder organisiert, die bisher zum klassischen Bereich der Übernahme sozialer Verantwortung gezählt haben?

Die Themen der sozialen Verantwortung haben wir in zwei Bereiche unterteilt, zum einen in die Dimension drei, in der wir weiterhin gesellschaftliche Themen mit den Möglichkeiten des Fußballs unterstützen möchten. Dies umfasst beispielsweise die Förderung des Behindertensports und die Unterstützung der Resozialisierung durch die Sepp-Herberger-Stiftung, die Förderung von Spitzensportlern durch die

Bundesliga-Stiftung und die für 2014 geplante Eröffnung des nationalen Fußballmuseums in Dortmund. Zum anderen widmen wir uns – als vierte Dimension benannt – über den Fußball karitativen und humanitären Maßnahmen. So unterstützt die Egidius-Braun-Stiftung viele kleine Einzelprojekte, wie Kinder- und Lebenshilfe-Einrichtungen. Die Bundesliga-Stiftung unterstützt SOS-Kinderdörfer und engagierte sich zuletzt bei sozialen Projekten in Südafrika. Überdies werden über das DFB-Sozialwerk Fußballer unterstützt, die in Not geraten sind.

Konzeptionell befinden sich die Fußballverbände in Deutschland also auf einem guten Weg. Aber wie steht es mit der praktischen Umsetzung?

Der organisierte Fußball ist bei weitem nicht perfekt. Auch uns passieren Fehler, aber wir haben uns auf den Weg zur Nachhaltigkeit in dem Wissen begeben, dass wir Zeit brauchen. Auf diesem Weg wird es Fort- und Rückschritte geben. Wichtig ist, dass sich seit Ende 2009 in der Steuerungsgruppe „Soziale und gesellschaftspolitische Verantwortung“ wichtige Repräsentanten der DFL, der Regional- und Landesverbände und des DFB versammelt haben. Wir müssen auch die Grenzen des Fußballs erkennen. Da müssen wir ehrlich gegenüber unseren Mitgliedern Bericht erstatten.

Was sind die nächsten Schritte des organisierten Fußballs in Deutschland?

Wir wollen als organisierter Fußball in Deutschland mit unserem Engagement eine solide Grundlage für erfolgreichen Spitzenfußball legen und gleichzeitig bestmögliche Rahmenbedingungen für den Ausbau des Breitenfußballs setzen. Im Rahmen unserer Möglichkeiten durch, mit und über den Fußball wollen wir darüber hinaus zu einer fairen und gerechten Weiterentwicklung der Gesellschaft beitragen.

Spielbetrieb

Der organisierte Fußball übernimmt gesellschaftliche Verantwortung durch Führung und Organisation des Spielbetriebs

1

DIMENSION



DAS HERZ DES FUSSBALLS

SPIELBETRIEB



An jedem Wochenende werden in Deutschland von der Kreisliga bis zur Bundesliga mehr als 80.000 Fußballspiele ausgetragen. Keine Stadt, kein Ort ohne einen Fußballplatz. Die integrative Kraft des Fußballs ist unübersehbar, er bringt Menschen aus allen Schichten und kulturellen Milieus zusammen. Auf den Plätzen der fast 26.000 Amateurevereine, in den Arenen des Spitzenfußballs. Dieser überwältigende Zuspruch ermöglicht dem organisierten Fußball ein wirksames und nachhaltiges Engagement.

Veränderungen im politischen und gesellschaftlichen Umfeld machen auch vor dem Sport nicht halt. Der Fußball hat eine Vorbildfunktion, er gibt vielen Menschen Orientierung und steht deshalb mit seiner großen öffentlichen Präsenz oft im Mittelpunkt des Geschehens und der Debatten. Dabei kann der Fußball in Deutschland auf eine lange soziale Tradition zurückblicken, wobei die Erwartungen immer größer werden. Immer mehr Anspruchsgruppen fordern den Fußball



Höchster Zuschauerzuspruch in Europa: die Bundesliga.



auf, seine positive Kraft zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen einzusetzen.

Dabei stehen natürlich die Kernaktivitäten, also die Führung und Organisation des Spielbetriebs im Fokus der Anstrengungen, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Denn der reibungslos laufende Spielbetrieb bildet das stabile Fundament des Fußballs in Deutschland. Dazu zählen alle Maßnahmen, die für die Organisation des aktiven Spielbetriebs

von Vereins- und Auswahlmannschaften im Spitzen- und Breitenfußball erforderlich sind. Angefangen bei beispielbaren Sportstätten, qualifizierten Trainern und Betreuern, ausgebildeten Schiedsrichtern bis hin zur Talent- und Nachwuchsförderung sowie der fortlaufenden Aus- und Weiterbildung von Verbands- und Vereinsmitarbeitern. Die nachhaltige Aufrechterhaltung und zeitgemäße Weiterentwicklung dieser Maßnahmen und Angebote ist und bleibt die wichtigste Aufgabe des organisierten Fußballs.

Die Bundesliga – ein Dauerbrenner

Seit fast 50 Jahren steht die Bundesliga für deutschen Spitzenfußball. Wer ein Bundesliga-Spiel besucht, erlebt eine umkämpfte Partie und hochklassigen Fußball in einem modernen, hochkomfortablen Stadion. Diese Bedingungen sind europaweit einzigartig. Kein Wunder, dass die Liga seit Jahren Europa anführt, wenn es um den Fanzuspruch geht. Mit einem Zuschauerschnitt von mehr als 42.400 Zuschauern liegt die Bundesliga um fast 10.000 Fans vor der englischen Premier League. In Frankreich ist der Schnitt von knapp 20.000 Zuschauern, ausgelöst durch den WM-Auftritt der Equipe Tricolore, dramatisch fallend. Auf der Liste der 30 meistbesuchten Klubs Europas stehen zehn Bundesliga-Teams. Daher dürfte es nicht überraschen, dass die Bundesliga auch wirtschaftlich hervorragend aufgestellt ist. Volle Stadien und hohe Fernseheinnahmen haben nicht nur über 100.000 Arbeitsplätze geschaffen, sondern garantieren dem Staat jährlich 1,5 Milliarden Euro Steuern und Abgaben. Damit wird der Fußball in Deutschland auch aus volkswirtschaftlicher Sicht immer wichtiger. Dass die 36 Bundesligavereine den richtigen Weg eingeschlagen haben, belegen viele Zahlen und Fakten. Zwei seien hier noch genannt: Die Bundesliga schickte 61 Spieler zur WM nach Südafrika, mehr als jede andere Profiligen der

Aus- und Weiterbildung – auch online

Erfolgreiche Nachwuchsarbeit funktioniert nur mit kompetenten und gut ausgebildeten Trainern. Sie sind Vorbilder, Ausbilder und manchmal auch Streitschlichter. Um dieser zentralen und prägenden Rolle gerecht zu werden, bietet der DFB ein umfassendes Ausbildungsangebot für Trainer im Leistungssportbereich an. In verschiedenen Lehrgängen werden Lizenzen für die einzelnen Ligen im Breiten- und Spitzenfußball vergeben. Dabei stehen Themen wie Gesundheit, Ernährung, Psychologie, Integration und Medientraining auf dem Stundenplan.



Der Online-Ratgeber: Training und Wissen.

Mit dem Internet-Portal „Training & Wissen“ (www.training-wissen.dfb.de) ergänzt der DFB sein Ausbildungsprogramm und stellt praxisnahe Inhalte für ein entwicklungsgerechtes, abwechslungsreiches und attraktives Fußballtraining mit Kindern und Jugendlichen zur Verfügung – orts- und zeitunabhängig. So werden beispielsweise vollständige Trainingseinheiten für die jeweiligen Altersklassen, von den Bambini bis zu den A-Junioren vorgestellt. Neben der Unterstützung bei der Gestaltung von Übungseinheiten werden auf der regelmäßig aktualisierten Onlineplattform zudem Informationen und Anregungen zum Vereinsmanagement und zum Umgang mit gesellschaftspolitischen Themen im Vereinsalltag präsentiert.



Training auf Rädern

Um für die Zukunft gewappnet zu sein, bietet der DFB in Kooperation mit seinen Landesverbänden den Vereinen wichtige Maßnahmen zur Weiterbildung an. So konnten beispielsweise im ersten Projektjahr des DFB-Mobils 3.700 Vereine angesteuert werden. 220.000 Menschen wurden so erreicht. DFB-Generalsponsor Mercedes-Benz hat 30 Fahrzeuge bereitgestellt, dazu sind 300 Teamer als Trainingsleiter und Referenten eingesetzt worden. Zu den wesentlichen Bausteinen zählen ein Praxisteil mit der Demonstration eines modernen F-/E-Juniorentrainings, gefolgt von einem Informationsvortrag über die Zukunftsthemen des Fußballs, etwa über den Mädchenfußball und die Frauen-WM-2011. Das DFB-Mobil fährt direkt vor die Tür des Vereinsheims, der Besuch ist unentgeltlich.

SPIELBETRIEB

Welt. Und die Mannschaft von Joachim Löw bestand ausschließlich aus Spielern der Bundesliga.

Sicherheit als oberste Maxime

Die Attraktivität des Spitzensfußballs in Deutschland hängt nicht zuletzt mit der Sicherheit in den Stadien zusammen. Zu verdanken ist das hohe Sicherheitsniveau der Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure. Der DFB, der für die Sicherheit in den Bundesligastadien zuständig ist, arbeitet gemeinsam mit dem Ligaverband/DFL, den Vereinen, der Polizei und der Politik intensiv und effektiv zusammen. Es wird alles dafür getan, dass die Freude der wahren Fans am Fußball nicht durch eine gewaltbereite Minderheit kaputt gemacht wird. Neben den hauptamtlich Beschäftigten der Klubs der Bundesliga finanzieren DFB und DFL die sozialpädagogische Arbeit von 43 Fanprojekten, die 48 Fanszenen betreuen, mit insgesamt 2,1 Millionen Euro jährlich. Ein gemeinsam mit der Politik verabschiedeter 10-Punkte-Plan soll für noch mehr Sicherheit sorgen, indem Maßnahmen der Gewaltprävention, insbesondere die Förderung des Dialogs zwischen Verbänden, Vereinen, Fans und Polizei, ausgebaut werden und die Belastung für die Polizei reduziert wird.

Nachwuchsarbeit zahlt sich aus

Die Erfolge der Auswahlmannschaften im Junioren-Bereich in den vergangenen Jahren sind nicht zufällig entstanden, sondern beruhen auf einer seit über einem Jahrzehnt erfolgten systematischen Nachwuchsförderung, die auf der Arbeit in den Amateurverbänden und ihren Vereinen aufbaut. Das System der 366 DFB-Stützpunkte, 36 Leistungszentren der Lizenzvereine und 10 Leistungszentren von Vereinen der 3. Liga, kombiniert mit 29 zertifizierten „Eliteschulen des Fußballs“, die den jungen Talenten eine funktionierende Verknüpfung von Schul-

unterricht und Fußballtraining erlauben, schafft die Basis für die Erfolge der deutschen Nationalmannschaften und des deutschen Vereinsfußballs. Stützpunkte, Leistungszentren und Eliteschulen – das sind die Eckpfeiler einer systematischen und intensiven Förderung von jungen Talenten in einem professionellen Umfeld. Seit 2006 werden die Leistungszentren regelmäßig einer unabhängigen Qualitätskontrolle unterzogen. Nicht nur die Erfolge der Junioren-Nationalmannschaften, sondern auch der ständig wachsende Anteil junger Spieler an der Bundesliga sind die besten Belege für eine erfolgreiche Arbeit.

Was funktioniert, fällt nicht auf

Der Erfolg des organisierten Fußballs hat viele Mütter und Väter, von denen einige nur selten im Rampenlicht stehen. Hier sind besonders die Schiedsrichter zu nennen: Rund 80.000 Schiedsrichter ermöglichen Woche für Woche, dass der Ball rollt. Mit umfassenden Ausbildungs- und Förderungsprogrammen werden sie auf die Spielleitung vorbereitet. Ihre Qualität ist weltweit anerkannt; häufig werden sie bei internationalen Spielen angefragt. Auch andere Institutionen im deutschen Fußball werden wegen ihrer hohen Qualität respektiert. Urteile der DFB-Sportgerichtsbarkeit sind anerkannt. Ohne die überdurchschnittlichen Leistungen der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter auf allen Ebenen, häufig an sieben Tagen in der Woche, wäre ein reibungsloser Spielbetrieb nicht möglich. Vom Schiedsrichter bis zum Platzwart, vom Empfangspersonal bis zu den Leitungsfunktionen in der DFB-Zentralverwaltung und der Zentrale des Ligaverbandes/DFL ist Fußball eben mehr als nur ein Job. Er ist geliebte Leidenschaft.

Frauenfußball-Offensive

Der Frauenfußball in Deutschland hat seit den 70er-Jahren eine rasante Entwicklung erfah-



Torschützenkönigin der U 20-WM: Alexandra Popp.

ren. So wurden in den Vereinen kontinuierlich Mannschaften im Mädchen- und Frauenfußball aufgebaut, die in der Folge die Basis für Erfolge der DFB-Auswahlmannschaften gelegt haben. Frauen spielen Fußball – das ist heute Alltag und ein Beleg für selbstbewusste Mädchen und Frauen, die inzwischen Fußball spielen, Boxen oder Hammerwerfen. Kein Team ist weltweit so erfolgreich wie die deutsche Frauen-Nationalmannschaft. Zwei Weltmeistertitel und sieben Europameistertitel stellen nur die Spitze des Erfolgs dar, der mit der Etablierung einer starken Frauen-Bundesliga verfestigt wird. Auch die Anzahl der weiblichen Mitglieder im DFB ist in den letzten zehn Jahren rasant gestiegen und hat die Millionengrenze durchbrochen. Grundlage dieser Entwicklung ist die kontinuierliche Verbesserung von Spielangeboten für Mädchen und Frauen in den Vereinen. Mit der Frauen-WM 2011 im eigenen Land wird diese positive Entwicklung fortgesetzt. Millionen von Fernsehzuschauern bei den Vorbereitungsspielen der Frauen-Nationalmannschaft sprechen für eine breite gesellschaftliche Anerkennung der Leistungen der Mädchen und Frauen. Der sehr gut anlaufende Ticketverkauf für die Frauen-WM weckt Hoffnungen auf ein Sommermärchen im Juni und Juli 2011.

Wertevermittlung

Der organisierte Fußball übernimmt gesellschaftliche Verantwortung durch Wertevermittlung im und durch den Fußballsport

DIMENSION

2



VORBILD UND SPIEGELBILD DER GESELLSCHAFT

WERTEVERMITTLUNG

Das Fußballspiel fördert Normen und Werte, die für das faire Miteinander auf dem Spielfeld wichtig sind. Alle Beteiligten, unabhängig ob Spieler, Trainer, Schiedsrichter oder Zuschauer, haben sich auf grundlegende Regeln wie Fairness, Respekt und Disziplin verständigt, die ein Fußballspiel erst ermöglichen. Diese Werte, die nicht nur für die Durchführung von Fußballspielen wichtig sind, stellen die Grundlage für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft dar. Sie müssen erlernt und vorgelebt werden.



Fairplay und Respekt: spielerisch Werte erlernen.



Aktion „Fair ist mehr“

1997 hat der DFB die Aktion „Fair ist mehr“ ins Leben gerufen. Dabei wird beispielhaft faires Verhalten von Spielern, Trainern, Betreuern und sonstigen Vereinsmitarbeitern ausgezeichnet. Durch die Initiative soll das Fairplay gefördert und erreicht werden, dass faires Verhalten auf dem Platz nicht als erfolgshemmendes, sondern als positives und selbstverständliches Verhalten verstanden wird. Die Bundessieger des Wettbewerbs werden zusätzlich mit dem Besuch eines Länderspiels belohnt.



Schweinsteiger, Lahm und Özil – sie und ihre Mitspieler in der Nationalmannschaft sind Vorbilder und Maßstab für Jugendliche in vielen Vereinen. In jedem der 26.000 Vereine wie auch in den Stadien des Profifußballs treffen sich täglich Menschen aus verschiedenen Kulturen.

Der Fußball vereinigt Menschen mit Unterschieden in Alter, Herkunft, Bildung, Wohlstand und Religion; er ist ein Spiegelbild der Gesellschaft. Aber er ist mehr als ein Abbild. Der Fußball hat die einzigartige Möglichkeit, die Gesellschaft mit zu gestalten.

Kinder erlernen früh schon Prinzipien wie Disziplin und Leistungsbereitschaft, Fairplay und Respekt, ohne die das Fußballspiel weder in der Breite noch in der Spitze auskommt. Insbesondere die vielen Männer und Frauen, die Woche für Woche ehren- und hauptamtlichen Tätigkeiten im Fußball nachgehen, erfüllen dabei eine besondere Vorbildrolle. Sie fördern Integration im Verein und setzen sich für Antidiskriminierung auf und abseits des Spielfeldes ein. Sie helfen oft auch mit wertvollem Rat. Im klaren Bewusstsein seiner Verantwortung ist der Fußball bestrebt, Beiträge zur Wertevermittlung zu leisten. Um die Reichweite des Fußballs auch in diesem Sinne positiv zu nutzen, werden zahlreiche Maßnahmen und Projekte ‚rund um den Fußball‘ durchgeführt.

Viele Kulturen – eine Leidenschaft

Der Integrationspreis „Fußball: viele Kulturen – eine Leidenschaft“ ist mit Geld- und Sachpreisen im Gesamtwert von 150.000 Euro dotiert. Seit 2007 würdigen der DFB und sein Generalsponsor Mercedes-Benz jährlich Projekte und Aktivitäten, die mit Hilfe des Fußballs die Integration von Menschen mit einer Zuwanderungsgeschichte auf vorbildliche Weise fördern und fordern.

Ehrenamtspreis „Club 100“

Um das ehrenamtliche Engagement der zahlreichen Helfer im Fußball zu würdigen, hat der DFB im Jahr 1997 den Ehrenamtspreis ins Leben gerufen. Seither wird dieser Preis jährlich an 100 Menschen verliehen, um sich bei ihnen zu bedanken. 2010 wurde außerdem der Schwerpunkt „Frauen im Ehrenamt“ gewählt. Einmalig wird dabei der Preis ausschließlich an Frauen verliehen.



Aktion Ehrenamt: jährlicher Dank in den Stadien.

WERTEVERMITTLUNG

Fußball integriert

Der organisierte Fußball setzt sich aktiv für die Integration von Migranten ein. Jedes dritte in Deutschland geborene Kind hat derzeit einen Migrationshintergrund; Integration ist längst zur Schlüsselaufgabe der deutschen Gesellschaft geworden. Der Fußball schafft es, spielerisch Vorurteile abzubauen und Brücken zu schlagen. Mit der Umsetzung des DFB-Integrationskonzepts leistet der Fußball seinen aktiven Beitrag zum Nationalen Integrationsplan der Bundesregierung. Die Maßnahmen reichen von der Aufnahme von Integrationsinhalten in der Breitenfußball-Lizenzausbildung bis zur jährlichen Verleihung des DFB und Mercedes-Benz Integrationspreises „Fußball: viele Kulturen – eine Leidenschaft“.

Fairplay als Grundlage des Sports

Der respektvolle Umgang miteinander – auf und abseits des Feldes – bildet die Grundlage jedes Fußballspiels. Dabei geht es um mehr als nur die Achtung der Spielregeln. Fairplay geht darüber hinaus und beschreibt die Einstellung aller Beteiligten, von den Aktiven



Fair ist mehr: Dieser Junge macht es auf bemerkenswerte Art und Weise vor.

auf dem Platz über die Trainer, Schiedsrichter und Zuschauer. Faires Verhalten ist dabei keine Selbstverständlichkeit, sondern muss von den Akteuren aktiv gelebt und daher stets aufs Neue ins Bewusstsein gerufen werden. Der organisierte Fußball engagiert sich mit verschiedenen Aktionen von der Kreisklasse bis zur Bundesliga. Die Fairplay-Beauftragten in den Landesverbänden koordinieren die Aktion „Fair ist mehr“. Der Fairplay-Wettbewerb in der Bundesliga und 2. Bundesliga wird von der Liga in Zusammenarbeit mit dem Schiedsrichter-Coach des DFB organisiert.

Unverzichtbar: das Ehrenamt

Das Ehrenamt ist für den Fußball auf allen Ebenen von unverzichtbarer Bedeutung. Ein Großteil der Menschen, die sich im Breitenfußball hingebungsvoll engagieren, verrichten ihren Dienst ehrenamtlich. Nicht nur Trainer und Schiedsrichter sind gemeint: Egal ob der Rasen gemäht, die Trikots gewaschen oder die Kinder zu den Spielen gefahren werden müssen, die Organisation des Fußballs lebt vom Ehrenamt. Außerdem werden die Ansprüche an das Ehrenamt in Vereinen immer vielfältiger und anspruchsvoller, sodass neben der Anerkennung und der Motivation für das Ehrenamt die Qualifizierung einen Schwerpunkt der DFB-Maßnahmen bildet. Neben der Auslobung des Ehrenamtspreises werden daher vermehrt Qualifizierungsmaßnahmen angeboten, beispielsweise Besuche durch das erfolgreich tourende DFB-Mobil.

Zeichen für die Menschenwürde

Ein weithin sichtbares Zeichen für die Würde des Menschen setzt der Julius-Hirsch-Preis des DFB. Gestiftet im Gedenken an den 1943 in Auschwitz ermordeten Nationalspieler, erinnert er gleichzeitig an viele bedeutende jüdische Spieler, Trainer und Funktionäre, die den deutschen Fußball bis 1933 geprägt haben. Seit

2005 zeichnet eine hochkarätig besetzte Jury unter Vorsitz von Otto Schily Jahr für Jahr Personen und Initiativen aus, die sich in öffentlich wahrnehmbarer Form gegen Antisemitismus, Rassismus, Extremismus und Gewalt einsetzen. Mit der Beteiligung am Julius-Hirsch-Preis vermittelt die Fußballfamilie mit ihren Vereinen, Spielern, Trainern, Zuschauern und Fans, dass die Ideologien der Diskriminierung und Ausgrenzung von Menschen in Deutschland nie wieder die Oberhand gewinnen dürfen.

Bekämpfung der Schattenseiten

Wertevermittlung bedeutet für den organisierten Fußball nicht nur die Förderung positiver Aspekte, sondern auch die Bekämpfung von Risiken und Gefahren im Fußball. Zwei der größten Herausforderungen sind die Verlockung der Leistungssteigerung durch Doping und die stetig wachsende Bedrohung durch Manipulationsversuche. In beiden Bereichen ist der Fußball seit Jahren aktiv. Der organisierte Fußball hat sich schon 1988 mit der Einberufung der Anti-Doping-Kommission klar gegen die Einnahme von leistungsfördernden Substanzen positioniert und mit der wiederholten Überarbeitung der Anti-Doping-Richtlinien sowie der Einführung weiterer Maßnahmen, zuletzt des Chaperon-Systems, deutliche Zeichen im Anti-Doping-Kampf gesetzt. Diese Maßnahmen dienen zum einen dem Schutz der Aktiven, da mit der künstlichen Leistungssteigerung enorme gesundheitliche Risiken verbunden sind, aber auch der Wahrung der Chancengleichheit und Fairness im Sport. Im Kampf gegen Wett- und Manipulationsbetrug hat der DFB ein in Europa einmaliges System der Früherkennung von Wettbetrug eingerichtet. Außerdem wird über Projekte der Liga in Zusammenarbeit mit der unabhängigen zivilgesellschaftlichen Organisation Transparency International die Transparenz und Integrität im Fußball gestärkt.

Gesellschaftspolitik

Der organisierte Fußball übernimmt gesellschaftliche Verantwortung durch die Unterstützung gesellschaftlicher Themen und Prozesse

DIMENSION

3



IN DIE MITTE DER GESELLSCHAFT

GESELLSCHAFTSPOLITIK

Der organisierte Fußball sieht seine Pflicht auch darin, Beiträge zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen zu leisten. Mit zahlreichen Projekten, ergänzt durch die vielfältige Arbeit in den Stiftungen, werden die Akteure ihrer gesellschaftlichen Aufgaben in besonderem Maß gerecht.

Der Fußball ist ein Spiegelbild gesellschaftlicher Entwicklungen im Positiven wie im Negativen. So hat die erfolgreiche Austragung der Weltmeisterschaft und das gastfreundliche Verhalten der Bevölkerung die Grundlage für das Sommermärchen 2006 gelegt, und damit einen wertvollen Beitrag zur Steigerung des Ansehens des wiedervereinten Deutschlands in der Welt geleistet. Gleichzeitig lässt die riesige Popularität des Fußballs gesellschaftliche Veränderungen und Probleme besonders deutlich zu Tage treten. Der tragische Tod von Robert Enke und damit die Gefahren der „Volkskrankheit“ Depression sind ein Beispiel, das Verhalten gewaltbereiter Zuschauer bei Fußballspielen ein ganz anderes.

Neuausrichtung des Engagements

Der organisierte Fußball in Deutschland sieht das gesellschaftliche Engagement als wichtigen Bestandteil des Sports an. Dabei soll zukünftig stärker zwischen Feldern mit und ohne Fußball-Bezug unterschieden werden. Besonderer Fokus liegt auf jenen gesellschaftlichen Themen, die mit den Möglichkeiten des Fußballs unterstützt werden können. Zu diesen Themen zählen beispielsweise die Förderung von Gesundheit und Bewegung von Jugendlichen im Schulsport, die Integration oder der Umweltschutz in Fußballvereinen, die Förderung des Behindertensports und auch die Unterstüt-



zung anderer Spitzensportler. Davon zu trennen sind stärker karitative Maßnahmen, bei denen der Fußball nur punktuell Beiträge leisten kann. Im Zuge der Neuausrichtung wurde bereits 2006 die Abteilung Schulfußball gegründet, um so den Fußball an der Schlüsselinstitution „Schule“ gezielt zu fördern. Die Qualifizierungsmaßnahme 20.000plus stößt bei den angesprochenen Grundschul-LehrerInnen auf große

Resonanz. Und am Wettbewerb „Team 2011“ nahmen bis Oktober 2010 bereits mehr als 13.000 Schulen und Vereine teil. Eigens aufgestellte Kreisteam helfen bei der Gründung von Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen.

Fußball übernimmt Verantwortung

Der Fußball besitzt nicht nur eine integrative Wirkung, mit der er dazu beiträgt, Werte zu ver-



Erfolgsprojekt macht Schule: Soziale Integration durch Fußball

Sieben Bundesländer betreiben heute ein Schulprojekt, das der DFB 2006 unter Leitung des Oldenburger Professors Ulf Gebken auf den Weg gebracht hatte. Die Grundidee: vorwiegend Mädchen mit Einwanderungsgeschichte werden zum Fußballspielen in einer Mädchenfußball-AG ermuntert. Ältere Mädchen werden zur Schulfußball-Assistentin ausgebildet. Die Resonanz ist enorm. In zehn Städten fiel der Startschuss, heute sind es über 100 Projekte in ganz Deutschland.

„Tag des Blindenfußballs“ vor dem Berliner Reichstag.



mitteln, sondern er wächst insgesamt in eine gesellschaftliche Rolle, die es ihm ermöglicht, gesellschaftliche Themen aufzugreifen und zu einer Besserung oder Weiterentwicklung beizutragen.

Besonders durch die vielfältige Arbeit seiner Stiftungen wird der organisierte Fußball in Deutschland den gesellschaftlichen Erwartungen gerecht. Mit seinen verschiedenen Stif-

tungen, etwa der DFB-Stiftung Sepp Herberger, der DFB-Stiftung Egidius Braun, der DFB-Kulturstiftung und der Bundesliga-Stiftung, engagiert sich der Fußball – von aktiver Kinder- und Jugendsozialarbeit bis zur Fußballkultur. Der organisierte Fußball ist an weiteren Stiftungen beteiligt, wie etwa der Fritz-Walter-Stiftung, der Daniel-Nivel-Stiftung und der Robert-Enke-Stiftung.



Anstöße für einen Neustart

Mit Fußball zurück in die Gesellschaft – unter diesem Motto engagiert sich die Sepp Herberger-Stiftung seit Jahrzehnten für die Resozialisierung von Strafgefangenen. Prominente Fußballspieler besuchen bundesweit Vollzugsanstalten. Trainingsmaterialien sowie Trainer- und Schiedsrichterausbildungen werden finanziert. Der Fußball gibt den Strafgefangenen Halt in ihrer individuellen Lebenssituation, er unterstützt das Selbstwertgefühl und bietet eine Perspektive nach der Haftentlassung. Ziel der neuen Initiative „Anstoß für ein neues Leben“ ist vor allem die aktive Vermittlung von Haftentlassenen in den Arbeitsmarkt. Hierfür ist der Fußball die Plattform: Er führt die unterschiedlichen Interessengruppen zusammen – er ist „mehr als ein 1:0“. So sind das NRW-Handwerk und die Bundesagentur für Arbeit Partner des Projekts. Zusätzlich wird die Kontaktaufnahme zu den DFB-Mitgliedsvereinen aktiv durch die Sepp Herberger-Stiftung unterstützt.



Botschafter der Sepp Herberger-Stiftung: Oliver Kahn.

Solidarität unter Leistungssportlern

Mit der Initiative „Sportler für Sportler“ fördert die Bundesliga-Stiftung einige der besten Athleten anderer Sportarten, die ebenso wie Profifußballer Woche für Woche für Höchstleistungen trainieren, jedoch weniger im Blickpunkt der Öffentlichkeit stehen. Neben einer finanziellen Förderung nutzt der Fußball seine öffentliche Aufmerksamkeit, um Spitzensportler anderer Sportarten in den Fokus zu stellen. Über ein Patenschaftsprogramm wird zusätzlich die sportliche Entwicklung von mehr als 30 Nachwuchssportlern finanziell unterstützt.



GESELLSCHAFTSPOLITIK



Eröffnung im Jahr 2014: das DFB-Fußballmuseum.

Fußballmuseum startet 2014

Der große Tag rückt näher. Im Jahr 2014 soll das nationale Fußballmuseum seine Eingangstore öffnen, nachdem man im April 2009 Dortmund als Standort ausgewählt hatte. Die Ausstellung lehnt sich dramaturgisch an das Fußballspiel selbst an. In den fünf Ausstellungsbereichen „Vor dem Spiel“, „1. Halbzeit“, „Halbzeitpause“, „2. Halbzeit“ und „Nach dem Spiel“ wird der Besucher durch technisch innovative, aber auch durch klassische Vermittlungsformen den Fußball in seiner ganzen spektakulären Bandbreite erleben.

Leidenschaft und Mut: die DBFL

Mit der Einführung der Blindenfußball-Bundesliga (DBFL) im Jahr 2008 widmet sich die Sepp Herberger-Stiftung neben der langjährig bewährten Durchführung der Deutschen

Fußball-Meisterschaft der Werkstätten für Menschen mit Behinderungen einer weiteren Aufgabe, um diesen Menschen über den Fußball in die Mitte der Gesellschaft zu verhelfen. Ein Höhepunkt in diesem Engagement war 2010 der „Tag des Blindenfußballs“ vor dem Berliner Reichstag. Es bestätigt sich: Der Fußball kann viele gesellschaftliche Gruppen zusammenführen, Barrieren abbauen und Menschen zusammenbringen. Gleichzeitig stiftet er den Aktiven Lebensfreude, Selbstvertrauen, Anerkennung und er hilft in der individuellen Alltagsbewältigung.

Barrierefrei Fußball live erleben



Die Lizenzierungsvorgaben der Bundesliga sehen vor, Zuschauern mit Behinderung eine Teilnahme an den Spielen zu ermöglichen. Der bereits in dritter Auflage erschienene „Bundesliga-Reiseführer für Menschen mit Behinderung“ geht einen Schritt weiter. Für alle Stadien werden Informationen von der Anreise bis zur behindertengerechten Ausstattung bereitgestellt. Unter Mitarbeit der Deutschen Bahn AG und der bundesweiten Behinderten-Fanarbeitsgemeinschaft e.V. (BBAG) ist eine praktische Handreichung entstanden, die Menschen mit einer Behinderung einen barrierefreien Stadionbesuch erleichtert.

Das Tor zum Umweltschutz

Der Umweltschutz wird bei der Austragung von Großveranstaltungen wie der Männer-WM 2006 und Frauen-WM 2011, aber auch bei der Beratung von Vereinen zur ökologischen Sanierung von Sportstätten in Kooperation mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und den Landesportverbänden gefördert. Die Umweltkampagne „Green Goal 2011“ wurde mit dem Öko-Institut e.V. entwickelt und von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert. Eines der wichtigen Ziele von

Green Goal 2011 ist es, die FIFA Frauen-WM 2011 ohne eine Belastung des Klimas durchzuführen. Hierbei wird mit einer Vielzahl von Maßnahmen die Umwelt geschützt: Abfälle und Wasserverbrauch werden reduziert und Treibhausgasemissionen so weit möglich vermieden. Nicht vermeidbare Emissionen sollen durch Klimaschutzprojekte kompensiert werden. Zusätzlich wird aktiv für die Einführung von Umweltmanagement-Systemen in den WM-Stadien geworben. Um diese Ziele zu erreichen, wurde für die Frauen-WM ein Umweltbeirat ins Leben gerufen.

Fußball ist Kultur



Ein neuer Begriff hat Einzug gehalten in Theater, Film und Feuilletons: Fußballkultur. Ausgehend vom erfolgreichen Kulturprogramm der WM 2006 mit über drei Millionen Besuchern, macht die DFB-KulturStiftung Angebote für ein junges Publikum, für das der Fußball und seine Geschichte mehr ist als ein 1:0, nämlich Teil der Kultur unseres Landes. Anspruchsvolle und unterhaltsame Veranstaltungen, etwa mit dem Goethe-Institut oder der Frankfurter Buchmesse, gehen der Frage nach den gesellschaftlichen Verbindungen und Wirkungen des Fußballs nach. Mit der Förderung lokaler Projekte wie Büchern, Ausstellungen und Bühnenprogrammen schafft die Stiftung bundesweit Räume für die Diskussion darüber, was der Fußball heute für die Gesellschaft leisten kann: Sei es bei der Integration, dem Kampf gegen Rassismus und Diskriminierung oder der Völkerverständigung. Kultur und Sport – in der international einmaligen Einrichtung einer vom Sport getragenen KulturStiftung kommen die beiden großen gemeinnützigen Bereiche unseres Landes einander näher. Zum Nutzen der Menschen, die sich in beiden heimisch fühlen.

Wohltätigkeit

Der organisierte Fußball übernimmt gesellschaftliche Verantwortung durch die Beteiligung an karitativen und humanitären Maßnahmen

DIMENSION

4



IM DIENST DER GUTEN SACHE

WOHLTÄTIGKEIT



Mit der klaren Aussage „Fußball ist mehr als ein 1:0“ stellt sich der organisierte Fußball seiner sozialen Verantwortung. Als wichtige gesellschaftliche Kraft unterstützt der Fußball daher auch in breitem Umfang karitative Maßnahmen. Ohne den Fußball in der Spitze gibt es kein soziales Engagement. Dieses wird vor allem aus den Einnahmen der seit 1993 regelmäßig durchgeführten Benefizspiele und aus Strafen durch Verfehlungen bei Ligaspielen beziehungsweise bei Nicht-Einhaltung der Lizenzierungsaufgaben finanziert.



Gruppenbild der Nationalmannschaft und der Bundesliga-Allstars vor dem Benefizspiel für die Geschädigten der Tsunami-Katastrophe im Januar 2005.

Der Fußball kann sich am besten weiterentwickeln, und dies betrifft den Spitzenfußball wie den Breitenfußball, wenn gesellschaftliche Rahmenbedingungen stabil bleiben und einzelne gesellschaftliche Schichten oder Bevölkerungsgruppen nicht ausgegrenzt werden. Der Fußball kann gesellschaftliche Probleme nicht im Alleingang lösen, aber es wird sehr wohl von ihm erwartet, dass er solidarisch, nachhaltig und sozial verantwortlich agiert.

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich der organisierte deutsche Fußball mit den umfangreichen Aktivitäten seiner Stiftungen gesellschaftlich stark engagiert. Mit den Aufgaben der vierten Verantwortungsdimension stellt sich der organisierte Fußball in den Dienst der guten Sache. Soziale Aktivitäten jenseits des Fußballs werden hier durchgeführt. Mit der Förderung karitativer und humanitärer Maßnahmen leistet der Fußball wichtige Hilfe für viele Not leidende Menschen. Die Bandbreite seiner Maßnahmen reicht von der Unterstützung von aktiven Spielern, Ehren- und Hauptamtlichen, die unverschuldet in Not geraten sind, über die Förderung von Kinder- und Jugendprojekten bis hin zur Unterstützung von Opfern von Naturkatastrophen.

Mehr als 50 Jahre Sozialwerk

Das Fußballspiel bereitet aktiven Sportlern wie auch ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern viel Freude, jedoch sind einige von ihnen unverschuldet in Not geraten oder haben durch den Fußball Schäden erlitten, die einen geregelten beruflichen Alltag nicht mehr zulassen. Das 1955 gegründete Sozialwerk, dessen Tätigkeit heute von der Sepp Herberger-Stiftung geleitet wird, leistet bei der Bewältigung dieser Schicksale Unterstützung, in dem in einer Vielzahl von Fällen Arzt- und Pflegekosten über-



Mexiko-Hilfe vor dem Jubiläum

Im Jahr 2011 feiert die Mexiko-Hilfe ihr 25-jähriges Bestehen. Seit der WM 1986 in Mexiko unterstützt der DFB unter maßgeblichem Einsatz des damaligen Schatzmeisters und späteren DFB-Präsidenten Egidius Braun verschiedene soziale Projekte im Umfeld des WM-Spielortes Querétaro und in weiteren Regionen Mexikos. Neben einem Kinderheim wird beispielsweise ein Mutter-Kind-Heim unterstützt, das junge, alleinstehende Mädchen und Frauen aufnimmt, die ungewollt schwanger geworden sind. In Stadtrandgebieten von Guadalajara werden Bildungsprojekte für Straßenkinder gefördert. Das beispiellose Engagement in Mexiko, das bis heute ehemalige und aktuelle Nationalspieler unterstützen, wird durch die Egidius-Braun-Stiftung koordiniert.



Lisa Braun engagiert sich vorbildlich für die Stiftung ihres Großvaters Egidius.

Kindern Mut machen

Der ehemalige Nationaltorhüter Jens Lehmann und Fecht-Olympiasiegerin Britta Heidemann haben die Schirmherrschaft für die Kampagne „Kinderträume 2011“ übernommen. Sie macht Kindern Mut und lenken den Blick der Öffentlichkeit auf Einrichtungen, die diese Wertschätzung verdient haben. Im Jahr 2010 stellt die Kinderhospizarbeit ein Schwerpunktthema dar.



WOHLTÄTIGKEIT

nommen werden. Über einen weiteren Sonderfonds, den Sepp Herberger selbst eingerichtet hatte, werden ehemalige Nationalspieler finanziell unterstützt.

Kleiner Anschub, große Wirkung

Die Stiftungen des organisierten Fußballs in Deutschland unterstützen eine Vielzahl sozialer Projekte finanziell. Die Würdigung der ehrenamtlichen Helfer durch die Anerkennung des DFB und der Bundesliga ist oft mindestens genauso wichtig wie der geleistete Geldbetrag. Die Egidius-Braun-Stiftung wie auch die Fritz-Walter-Stiftung fördern auf diesem Weg in Vereinen und Schulen Sportangebote für körperbehinderte oder schwer erziehbare Kinder. Die Bundesliga-Stiftung ermöglicht den Bau von Spielplätzen und finanziert Projekte, die mittels des Fußballs benachteiligten Kindern über Lernangebote Chancen in der Gesellschaft öffnen.

Nationalteam erfüllt Träume

Eine Spende über eine Million Euro von den Spielern der deutschen A-Nationalmannschaft schuf den Grundstock für die Kampagne „Kinderträume 2011“. Im Fokus der über drei Jahre angelegten Kampagne stehen gemeinnützige Einrichtungen, die sich um das Wohl von Kindern und Jugendlichen kümmern. Im Jahr 2010 werden, fokussiert auf die neun WM-Spielorte, mehr als 60 einzelne Projekte gefördert. Es werden Projekte zur Förderung von Chancengleichheit sozial benachteiligter Kinder bezuschusst, Projekte, die zur Integration von Kindern mit Migrationshintergrund beitragen und auch solche Initiativen, die behinderte und nicht-behinderte Kinder zusammenbringen.

Förderung mit starken Partnern

Die Stiftungen des organisierten deutschen Fußballs kooperieren mit kompetenten gemeinnützigen Organisationen im In- und Aus-

land. So fördern das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und die DFB-Stiftung Egidius Braun in einer einzigartigen Abmachung nach einer bedarfsgerechten Einzelfallprüfung alle Hilfsprojekte in Mexiko und Osteuropa gemeinsam. Die Egidius-Braun-Stiftung steht auch dem Verein „Kinder in die Mitte“ (Prälat Arnold Poll) bei Kinder- und Jugendprojekten in Osteuropa zur Seite. Mit dem Programm „Kinder in Not“ hilft die Stiftung Straßenkindern und Waisen. Die Bundesliga-Stiftung hat eine Weihnachtsaktion mit dem SOS-Kinderdorf e.V. in Deutschland durchgeführt, auch mit dem Ziel, die Sportangebote auszubauen. Im Projekt „Kick it! – Choose Life“ in Südafrika engagiert sich die Bundesliga-Stiftung zusammen mit der Hilfsorganisation CARE für ein AIDS-Aufklärungsprojekt, bei dem Kindern eine Alternative zum Leben auf der Straße geboten wird und sie neben sportlichen Angeboten gleichzeitig über die Gefahren von HIV/AIDS, den Drogenmissbrauch und Kriminalität aufgeklärt werden.

Hilfe für Katastrophen-Opfer

Der deutsche Fußball setzt sich nach Kräften für die Opfer von Naturkatastrophen ein. So wurden beispielsweise 2002 und 2005 spontan Benefizspiele zwischen der Nationalmannschaft und den Bundesliga-Allstars zugunsten der Opfer der Hochwasser-Katastrophe in Deutschland und des Tsunamis in Südostasien veranstaltet. Nach dem Erbeben zu Beginn des Jahres 2010 in Haiti spendeten verschiedene Einrichtungen des deutschen Fußballs, wie die Egidius-Braun-Stiftung, die Bundesliga-Stiftung und auch die DFB-Nationalmannschaft, unkompliziert und schnell erhebliche Geldbeträge für die vielen Opfer.



Starke Partner: Mit Einnahmen aus Benefizspielen werden regelmäßig Hilfsprojekte unterstützt.

GELEBTE NACHHALTIGKEIT STÄRKT DEN FUSSBALL

SCHRITTE AUF DEM WEG ZUR NACHHALTIGKEIT

- 12. Mai 2009 Sitzung der Steuerungsgruppe Soziale und gesellschaftliche Verantwortung in Frankfurt/Main. Erste Beratungen zum Thema Nachhaltigkeit.
- Juli 2009 Beauftragung der TU Darmstadt durch den DFB zur Erstellung einer Analyse und eines Konzeptes zum Thema Nachhaltigkeit im Fußball.
- 16. September 2009 Workshop mit Vertretern der UEFA zum Thema „Fußball und Nachhaltigkeit“. Austausch über Nachhaltigkeits-/Good-Governance-Programme und -ansätze in nationalen und internationalen Fußballverbänden.
- 9./10. Dezember 2009 Workshop der Steuerungsgruppe Stiftungen/Soziale und gesellschaftliche Verantwortung in Barsinghausen. Vorstellung und Diskussion der Analyse „Fußball und gesellschaftliche Verantwortung“. Einsetzung einer Arbeitsgruppe zur Aufarbeitung der Ergebnisse.
- 25. Januar 2010 Arbeitsgruppensitzung zur Aufarbeitung und Auswertung des vorangegangenen Workshops und Erarbeitung von Vorüberlegungen zur Einführung einer DFB-Nachhaltigkeitsstrategie.
- Januar – März 2010 Erstellung eines Hintergrundpapiers zur Strategie und Umsetzung des Nachhaltigkeitsthemas im organisierten Fußball.
- 12. März 2010 Sitzung des DFB-Präsidiums in Frankfurt/Main. Präsidiumsbeschluss zur Durchführung einer Bestandsaufnahme zum Thema Nachhaltigkeit.
- 25. März 2010 Koordinierungstreffen DFB/DFL mit dem Ergebnis, eine gemeinsame Nachhaltigkeitsdokumentation anzustreben.
- 8. April 2010 Sitzung der Steuerungsgruppe Soziale und gesellschaftliche Verantwortung in Frankfurt/Main. Vorstellung/Diskussion Hintergrundpapier, Einleitung des DFB-Nachhaltigkeitsprozesses (Erarbeitung Beschlussvorlage Bundestag).
- 14. Juli 2010 Sitzung der Steuerungsgruppe Soziale und gesellschaftliche Verantwortung in Frankfurt/Main. Vorstellung erster Ergebnisse der Bestandsaufnahme/Konzept zur Erstellung einer Publikation zum DFB-Bundestag.
- 25. August 2010 Sitzung der AG der Steuerungsgruppe Soziale und gesellschaftliche Verantwortung in Frankfurt/Main. Abstimmung der Publikationsinhalte und Vorstellung des eingeleiteten Nachhaltigkeitsprozesses für den DFB-Bundestag.
- 21./22. Oktober 2010 Vorstellung der Publikation „Auf dem Weg zur Nachhaltigkeit“, Satzungsänderung auf dem DFB-Bundestag in Essen sowie Einrichtung einer Kommission Nachhaltigkeit durch das neu gewählte Präsidium (geplant).

STEUERUNGSGRUPPE „Soziale und gesellschaftliche Verantwortung“



LEITUNG
Karl Rothmund
Willi Hink

DFB
Horst R. Schmidt
Rolf Hocke

Denni Strich
Ralf Köttker
Helmut Spahn
Stefanie Schulte
Matthias Eiles
Thomas Hackbarth
Manuela Schmermund

DFL
Tom Bender

BUNDESLIGA-STIFTUNG
Kurt Gaugler
Roland Kentsch

DFB-STIFTUNGEN
Wolfgang Watzke
Karl Schmidt
Olliver Tietz
Tobias Wrzesinski
Jan Baßler

EXTERNE
Prof. Dr. Gunter A. Pilz
Dr. Lothar Rieth
Joachim Ganse
Manuel Neukirchner
Erich Reiter
Michael Desch

Mit der Übernahme des Ziels der nachhaltigen Entwicklung erkennt der organisierte Fußball in Deutschland an, dass eine intakte und gerechte Gesellschaft die Voraussetzung schafft für dauerhaften Erfolg im Breiten- und im Spitzensport. Die Stärkung der Verantwortungsdimensionen zwei, drei und vier hat einen direkten positiven Einfluss auf die Weiterentwicklung und Stabilisierung der Kernaktivitäten, der Führung und Organisation des Spielbetriebs. Gelebte Integration stärkt unsere National- und Klubschaften in der Bundesliga. Fußball-, Spiel- und Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche belegen die gesellschaftspolitische Verantwortung des Fußballs und stärken gleichzeitig die Mitgliederbasis. Mit der Förderung von Spitzensportlern anderer Sportarten wie auch von Behindertenfußballern schlägt der Fußball Brücken und festigt seine gesellschaftliche Akzeptanz. Durch karitative und humanitäre Maßnahmen in Deutschland und weltweit zeigt der Fußball sein menschliches Antlitz. Die großen Sympathien, die deutsche National- und Vereinsmannschaften auch im Ausland erfahren, belegen die gute und nachhaltige Arbeit.

DIE KRAFT DES FUSSBALLS

NACHHALTIGKEIT



DFB-Mitgliederstatistik

- Mit 6.756.562 Mitgliedern hat der DFB in seiner 110-jährigen Geschichte eine Rekordgröße erreicht.
- Rund eine Million ehrenamtliche Helfer sorgen in den fast 26.000 Vereinen dafür, dass der Ball rollt.

Finanzvolumen des Profifußballs

- Der deutsche Profifußball zahlt jährlich 1,5 Milliarden Euro Steuern und hat 110.000 direkt oder indirekt Beschäftigte, 70.000 davon als Vollzeitbeschäftigte.
- Insgesamt belief sich die Wertschöpfung der beiden Bundesligen in der Saison 2007/2008 auf 5,1 Milliarden Euro.
- Mit knapp 42.000 Besuchern pro Spiel ist die Bundesliga die zuschauerstärkste Liga der Welt.

Nationalmannschaften

- Neben den erfolgreichen A-Nationalmannschaften der Männer und Frauen gehören sieben Junioren- und fünf Juniorinnen-Nationalteams zum Kreis der DFB-Nationalmannschaften.

Fans

- Der DFB und die DFL unterstützen die Arbeit der Fanprojekte in Deutschland. 1,3 Millionen Euro investiert die DFL in der laufenden Saison in die Arbeit der Fanprojekte der Bundesliga und 2. Bundesliga. Der DFB investiert 835.000 Euro für Fanprojekte der 3. Liga, der Regionalligen und darunter.
- Jedes Wochenende pilgern 400.000 Fans in die Stadien der Bundesliga-Klubs, zehn Millionen Zuschauer verfolgen die Spiele an den Bildschirmen, und bei Länderspielen während großer Turniere schauen bis zu 30 Millionen „unseren Jungs“ zu.

Frauenfußball

- 1.050.301 Frauen und Mädchen sind im DFB registriert. Alleine in den vergangenen fünf Jahren ist die Anzahl der weiblichen Mitglieder um 17 Prozent gestiegen.

Eliteförderung

- Tagtäglich werden Talente in den 46 Leistungszentren des organisierten Fußballs, den 366 Stützpunkten und an den 29 Eliteschulen gefördert.
- In der Saison 2009/2010 standen bei den Bundesliga-Klubs 77 Spieler unter Vertrag, die jünger waren als 21 Jahre – eine Verdopplung seit der Saison 2000/2001.
- Die deutsche Nationalmannschaft hatte bei der Weltmeisterschaft in Südafrika einen Altersdurchschnitt von 24,96 Jahren und war damit die jüngste deutsche WM-Auswahl seit 1934.

BESCHEINIGUNG

An den Deutschen Fußball-Bund e.V., Frankfurt am Main

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Schwannstraße 6
40476 Düsseldorf

Unser Auftrag

Wir haben eine prüferische Durchsicht ausgewählter Informationen der Veröffentlichung „Auf dem Weg zur Nachhaltigkeit“ des Deutschen Fußball-Bundes e.V., Frankfurt am Main (nachfolgend kurz „DFB“) sowie der Beachtung der diesen zugrunde gelegten Kriterien durchgeführt.

Verantwortlichkeit des Präsidiums des DFB

Die Erstellung der Veröffentlichung „Auf dem Weg zur Nachhaltigkeit“ liegt in der Verantwortung des Präsidiums des DFB. Diese Verantwortlichkeit umfasst die Benennung des Untersuchungsgegenstands sowie die Benennung und Abgrenzung der Kriterien, die unserer prüferischen Durchsicht zugrunde liegen:

- Satzung,
- Geschäfts- und Finanzordnung.

Unsere Verantwortlichkeit

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten prüferischen Durchsicht eine Beurteilung darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die vom DFB verwendeten und entwickelten Kriterien nicht angemessen sind. Ebenso ist es unsere Aufgabe festzustellen, ob die Informationen in den Abbildungen auf Seite 25 „Konkrete Schritte auf dem Weg zur Nachhaltigkeit“ nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den zugrunde gelegten Kriterien aufgestellt worden sind.

Wir haben die Angemessenheit der vom DFB verwendeten und entwickelten Kriterien in Bezug auf die folgenden Eigenschaften beurteilt:

- Relevanz,
- Eignung,
- Verlässlichkeit,
- Neutralität und
- Verständlichkeit.

Eine prüferische Durchsicht hat die Erlangung einer begrenzten Sicherheit zum Ziel und ist daher im Umfang geringer als eine Prüfung, die auf die Erlangung einer hinreichenden Sicherheit ausgerichtet ist. Eine prüferische Durchsicht kann daher nicht wie eine Prüfung die Feststellung aller wesentlichen Sachverhalte sicherstellen. Dementsprechend können wir keine Positivaussage (Prüfungsurteil) über die ausgewählten Informationen abgeben.

Wir wurden ebenfalls beauftragt, basierend auf den Feststellungen unserer prüferischen Durchsicht, Empfehlungen für die Weiterentwicklung des sich im Aufbau befindlichen Nachhaltigkeitsmanagements auszusprechen.

Methodik

Wir haben unsere prüferische Durchsicht unter Beachtung des „International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000“ sowie des IDW Prüfungsstandards PS 821 „Grundsätze ordnungsmäßiger Prüfung oder prüferischer Durchsicht von Berichten im Bereich der Nachhaltigkeit“ durchgeführt.

Im Rahmen der Beauftragung wurden unter anderem folgende Tätigkeiten durchgeführt:

- Befragungen von Mitgliedern des Präsidiums und der an dem Prozess beteiligten Personen des DFB und der Deutschen Fußball Liga GmbH (nachfolgend kurz „DFL“),
- Einsichtnahme in Besprechungsprotokolle und Beschlüsse,
- Plausibilitätsbeurteilungen in Bezug auf die vorgenommenen Schritte und
- Nachvollzug der einzelnen Schritte des DFB „auf dem Weg zur Nachhaltigkeit“.

Unsere Beurteilung

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns mit Ausnahme der fehlenden Verankerung der Nachhaltigkeitsthematik in der Satzung keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die vom DFB verwendeten und entwickelten Kriterien nicht angemessen sind.

Es sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die Informationen der Abbildungen auf Seite 25 der Veröffentlichung „Auf dem Weg zur Nachhaltigkeit“ nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den zugrunde gelegten Kriterien ermittelt worden sind.

Hinweis und Empfehlung

Bezugnehmend auf unsere Beurteilung empfehlen wir die Umsetzung der vorge schlagenen Satzungsänderung.

Unabhängig von unserer Beurteilung, empfehlen wir das Nachhaltigkeitsmanagement und die Nachhaltigkeitsberichterstattung auf der Basis internationaler Leitlinien weiterzuentwickeln und in bestehende Prozesse zu integrieren. Des Weiteren empfehlen wir, aktiv in den Dialog mit den externen Anspruchsgruppen („Stakeholdern“) zu treten, um so mit diesen über die gewählten Verantwortungsdimensionen sowie den bestehenden und geplanten Programmen in den Dialog zu treten. Zudem empfehlen wir soweit möglich, sukzessive den Beitrag des DFB im Bereich der Nachhaltigkeit messbar zu machen.

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Düsseldorf, 30. September 2010

Rainer Plath
Wirtschaftsprüfer

Joachim Ganse
Umweltgutachter

ANSCHRIFTEN



Deutscher Fußball-Bund
Präsident: Dr. Theo Zwanziger
Generalsekretär: Wolfgang Niersbach

Deutscher Fußball-Bund
Otto-Fleck-Schneise 6
60528 Frankfurt/Main
Internet: www.dfb.de
E-Mail: info@dfb.de
Tel.: 069/6788-0



Ligaverband/DFL
Ligapäsident: Dr. Reinhard Rauball
Vorsitzender der Geschäftsführung: Christian Seifert

DFL Deutsche Fußball Liga GmbH
Guiollettstraße 44-46
60325 Frankfurt/Main
Internet: www.bundesliga.de
E-Mail: info@bundesliga.de
Tel.: 069/65005-0



DFB-Stiftung Sepp Herberger
Leiter der Geschäftsstelle: Wolfgang Watzke

DFB-Stiftung Sepp Herberger
Kleingedankstraße 9
50677 Köln
Internet: www.sepp-herberger.de
E-Mail: info@sepp-herberger.de
Tel.: 0221/946766-0



DFB-Stiftung Egidius Braun
Leiter der Geschäftsstelle: Wolfgang Watzke

DFB-Stiftung Egidius Braun
Kleingedankstraße 9
50677 Köln
Internet: www.dfb-stiftung-egidius-braun.de
E-Mail: info@dfb-stiftung-egidius-braun.de
Tel.: 0221/946766-0



DFB-Kulturstiftung
Geschäftsführung: Karl Schmidt,
Olliver Tietz

DFB-Kulturstiftung
Otto-Fleck-Schneise 6
60528 Frankfurt/Main
E-Mail: olliver.tietz@dfb.de
Tel.: 069/6788-452/-355



Stiftung DFB Fußballmuseum
Geschäftsführer: Manuel Neukirchner,
Michael Keßeler

Stiftung DFB Fußballmuseum
Harenberg City Center
Königswall 21
44137 Dortmund
Internet: www.dfb-fussballmuseum.de
E-Mail: info@dfb-fussballmuseum.de
Tel.: 0231/476466-0



Bundesliga-Stiftung
Geschäftsführung: Kurt Gaugler,
Dr. Anna-Lisa Schwarz

Bundesliga-Stiftung
Guiollettstraße 44-46
60325 Frankfurt/Main
Internet: www.bundesliga-stiftung.de
Tel.: 069/71915967-0



Robert-Enke-Stiftung
Geschäftsführer: Jan Baßler

Robert-Enke-Stiftung
Schillerstraße 4
30890 Barsinghausen
Internet: www.robert-enke.stiftung.de
E-Mail: info@robert-enke-stiftung.de
Tel.: 05105/775555-0

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutscher Fußball-Bund (DFB),
Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt/Main
Tel.: 069/6788-0, www.dfb.de

Verantwortlich für den Inhalt: Karl Rothmund,
Willi Hink

Chefredaktion: Ralf Köttker

Redaktion: Thomas Dohren, Thomas Hackbarth,
Dr. Lothar Rieth

Mitarbeit: Manuela Schmermund, Roy Rajber,
Gereon Tönnihsen, Jasmin Boghrat, Julia Nickel

Bildernachweis:

Bongarts/Getty Images, imago, Alfred Harder,
Augenblick/Rauchensteiner, Carsten Kobow

Layout, Technische Gesamtherstellung:

Ruschke und Partner GmbH,
Hohemarkstraße 20, 61440 Oberursel



Mix

Produktgruppe aus vorbildlich
bewirtschafteten Wäldern und anderen
kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. SCS-COC-002575
©1996 Forest Stewardship Council

Spielbetrieb



Wertevermittlung



Gesellschaftspolitik



Wohltätigkeit

